

# EINBLICK IN DIE APOTHEKE DER NATUR

## Ein Medizinalgarten für Chur

Auf dem Hirschbühl in Chur entsteht an idyllischer Lage ein öffentlicher Medizinalgarten. Bald blühen in den linsenförmig angelegten Beeten einheimische Pflanzen wie Johanniskraut, Schafgarbe oder Blutwurz. Die Initianten wollen mit ihrem Projekt das Wissen um die heilenden Pflanzenkräfte unter die Leute bringen.

Text Olivier Zuber



↑ Oberhalb von Chur entsteht ein Medizinalgarten: Bald gedeiht in den Beeten eine Vielzahl von Heilpflanzen. (Foto: Richard Walder)





↑ Der Churer Verein Medizinalgarten will altes Heilkräuter-Wissen unter die Leute bringen. Zu den präsentierten Pflanzen gehört auch das Johanniskraut (oben rechts), das bekannt ist für seine stimmungsaufhellende Wirkung. (Fotos: Silvia Haltiner)

Der Blick über den Staketen-Zaun zeigt, dass hier ein neuer Garten im Entstehen ist. Bereits sind diverse linsenförmige Beete angelegt, die von runden Flusssteinen gefasst sind. Der kleine Kirschbaum, der schon jetzt auf dem Gelände steht, soll dereinst eine Sitzbank mit Blick über den Garten beschatten. Die Idee für den neuen Medizinalgarten stammt von Christiane Mani und Richard Walder, beide in Chur ansässig und dem Gärtnern sehr verbunden. Sie sind sich anlässlich eines Vortrags erstmals begegnet und haben im Gespräch schnell ihre gemeinsame Verbindung zu den Heilpflanzen entdeckt. Daraus ist die Idee gewachsen, einen Verein zu gründen und in Chur einen Medizinalgarten zu lancieren, um das Wissen über die Heilkräfte der Pflanzen weiterzutragen. Bei der Stadt Chur stiess ihr Vorhaben auf offene Ohren. Sie stellte dem Verein für sein Vorhaben ein Stück Land auf dem Hirschbühl zur Verfügung. Es ist ein idyllisches Fleckchen Erde an erhöhter Lage über der Stadt, «ein verwunschener Ort mit viel Charisma», so Mani, die den «Churer Verein Medizinalgarten» präsidiert. Mittlerweile zählt dieser über 30 Mitglieder mit ganz unterschiedlichem Hintergrund, von jung bis alt. Der Vorstand bestehe aus fünf naturverbundenen Leuten, von denen jeder ganz an-

dere Qualitäten mitbringe, so Mani. Unter anderem ist auch der Churer Drogist Andrea Wilhelm mit seinem umfassenden Pflanzenwissen mit dabei. «Das Projekt ist für uns eine Herzensangelegenheit», erzählt Christiane Mani. Es sind mehrheitlich einheimische Pflanzen, die im 280 Quadratmeter grossen Medizinalgarten einst wachsen sollen. Dazu zählen Blütenstauden wie die Schafgarbe, die krampflösend wirkt, oder die Königskerze, die bei Reizhusten Linderung verspricht. «Wir wollen zeigen, wie wertvoll die Kräuter sind, die bei uns natürlicherweise wachsen. Das Gute liegt so nahe; es wächst oftmals direkt vor der Haustür» so Mani. Die elf Beete sind dem menschlichen Organsystem zugeordnet, etwa der Verdauung, der Leber/Galle oder dem Herz/Kreislauf. Die einzelnen Pflanzflächen liegen harmonisch im leicht abfallenden Gelände. Bewusst hat der Verein auf eine Terrassierung mit Mauern verzichtet. Einerseits aus Kostengründen, aber auch, weil man die Eingriffe möglichst minimal halten und den Boden so wenig wie möglich stören will.

### Gemeinsam gärtnern

Das Gemeinschaftliche hat im biologisch bewirtschafteten Medizinalgarten einen hohen Stellenwert. Der Garten ist ein Werk von vielen für alle. Die

verwendeten Pflanzen stammen teils von Staudengärtnereien, teils aus dem Kräutergarten des Gartenatelier Domat/Ems. Ebenso bringen die Vereinsmitglieder mit, was sie im eigenen Garten im Überfluss haben. Anfang Oktober erfolgte die erste Etappe der Pflanzung. Schon jetzt können sich die Besucherinnen und Besucher frei im Garten bewegen und lernen, welches Kraut gegen welches Leiden hilft. Die Initianten sehen den Medizinalgarten auch als einen Ort der Begegnung. Christiane Mani erzählt, man stelle sich beispielsweise vor, mit Schulklassen Anlässe durchzuführen oder verschiedene Workshops und Führungen anzubieten. «Der Garten wird nie fertig sein, sondern sich stets wandeln und immer Neues bieten», verspricht sie.

**Autor** Olivier Zuber ist Landschaftsarchitekt und Inhaber der Gartenbaufirma Zuber Aussenwelten in Domat/Ems. Bei seiner täglichen Arbeit setzt er sich für die Förderung der Gartenkultur ein. Er ist Mitbegründer des Gartenateliers Domat/Ems. 2018 ist sein Buch «Das vergessene Aussenzimmer – Bündner Gartenkultur in 29 Geschichten» erschienen.

[o.zuber@aussenwelten.ch](mailto:o.zuber@aussenwelten.ch)

**Online** [www.churer-medizinalgarten.ch](http://www.churer-medizinalgarten.ch)

[www.urban-green-network.ch](http://www.urban-green-network.ch)

[www.aussenwelten.ch](http://www.aussenwelten.ch)

[www.gartenatelier.org](http://www.gartenatelier.org)